

Die Elternversammlung

Der Klassenelternabend – Pflicht oder Kür?

Der Klassenelternabend ist sozusagen die klassische Pflichtübung der Schule, um Eltern zu informieren und ihnen Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Die Elternvertretung hat keine irgendwo festgelegte Handhabe, einen solchen Abend mitzugestalten. Es ist also allein eine Frage des diplomatischen Geschicks und des Vertrauens, ob Elternbeirat oder Klassenelternsprecher bei der Vorbereitung eines Elternabends mitwirken können.

Die erste Schwierigkeit besteht mitunter schon darin, kurz nach dem ersten Pflicht-Elternabend ein weiteres Eltern treffen stattfinden zu lassen. Doch sinnvoll ist es, denn die Eltern haben bei der ersten Zusammenkunft zwar sehr viel von den Lehrern gesagt bekommen, konnten oder wollten aber selbst noch wenig äußern, mangels Erfahrung und Wissen. Unter Umständen war dieser erste Abend auch noch stark durch die Wahl der Elternvertretung geprägt.

Weil ein Elternabend eine enorme Herausforderung sind, neigen Lehrer dazu, sich dieser Aufgabe mit den unterschiedlichsten Argumenten zu entziehen. Die größte Chance, bei der Gestaltung eines Elternabends beteiligt zu werden, liegt also darin, der Lehrkraft einen Teil der Vorbereitungsarbeit abzunehmen und zum Gelingen beizutragen.

Tipps für einen interessanten Elternabend

Wenn Sie zusammen mit der Schule einen Elternabend vorbereiten, bedenken Sie bitte, dass ein gemeinsamer Abend nicht nur bei Lehrern, sondern auch bei Eltern zwiespältige Gefühle hervorruft. Der Grund: Lehrer nutzen allzu gerne die Gelegenheit, den Eltern vorzujammern, welche großen Probleme sie gerade mit dieser Klasse haben und dass sich die Eltern doch bitte mehr Mühe mit der Behebung dieses oder jenes Übelstandes geben sollen. Wenn Eltern also gerne zum Elternabend kommen sollen, darf es so nicht sein. Deshalb sollten Sie viel Mühe in die Suche nach interessanten Themen investieren, damit Eltern das Gefühl haben, dass es sich lohnt zu kommen und dass sie etwas versäumen, wenn sie zu Hause bleiben.

Darüber hinaus sollten Sie etwas Phantasie auf die Auswahl von Ort und Zeitpunkt sowie die Art der Durchführung verwenden:

- Es muss ja nicht immer das hässliche und unkomfortable Klassenzimmer sein.
- Es muss ja nicht immer nach dem gleichen Schema ablaufen: endloser Vortrag des Klassenlehrers, und am Schluss dürfen Fragen gestellt werden, die wiederum einen Wortschwall des Vortragenden nach sich ziehen. Danach gehen alle frustriert nach Hause, mit dem Vorsatz, nie wieder zu kommen.

Es sind also *neue Ideen* gefragt, wenn der Elternabend gelingen soll und wenn nicht nur die Eltern, sondern auch die Lehrer Spaß daran haben sollen. Egal, wer den Elternabend leitet, es sollten immer Elternvertretung und Schulleitung bzw. Klassenlehrer gemeinsam das Programm und die Einladung gestalten – auch wenn es Mühe macht.

Die Gestaltung der Einladung ist ganz wesentlich. Auf jeden Fall sollte sie informativ sein, d.h. ausführlich wiedergeben, was die Eltern zu erwarten haben, welche Informationen sie bekommen und was sonst noch geboten wird. Der Elternvertreter kann zu einzelnen Tagesordnungspunkten bereits eine kurze Vorinformation geben – vor allem dann, wenn akute Probleme angesprochen werden. Es soll sich um eine wirkliche *Einladung* handeln von der sich Eltern persönlich angesprochen fühlen, und nicht nur um eine mehr oder weniger knappe Mitteilung, die mehr den Charakter einer Vorladung hat. Etwas *Humor* ist bei einer solchen Einladung nicht verkehrt, weil das die Eltern mit Sicherheit verblüfft und hoffen lässt, dass auch Lehrer gelernt haben, das Leben von der lustigen Seite zu nehmen.

Beim ersten Zusammentreffen darf der Klassenlehrer/die Klassenlehrern getrost etwas Persönliches über sich sagen, was über den dienstlichen Bereich hinausgeht. Fachlehrer/innen drücken sich meist vor dem Elternabend, das sollte aber nicht sein, schließlich sind sie ja nicht unwichtig im Schulgeschehen.

Zusätzliche Elternabende

In allen Schulordnungen ist vorgesehen, dass der Elternbeirat *zusätzliche* Klassenelternversammlungen (Elternabende) für die Eltern einer Klasse sowie einer oder mehrerer Jahrgangsstufen beantragt:

„Dem begründeten Antrag des Elternbeirats auf Anberaumung einer weiteren Klassenelternversammlung soll entsprochen werden. Die Klassenelternversammlung wird vom Schulleiter oder (in dessen Auftrag) vom Klassenleiter einberufen und geleitet. Die in der Klasse unterrichtenden Lehrer nehmen bei Bedarf teil.

Das Gleiche gilt auch für die Elternversammlungen *mehrerer* Klassen oder Jahrgangsstufen „... wenn Angelegenheiten, die die Schule insgesamt oder mehrere Klassen betreffen, dies geboten erscheinen lassen. Die Elternversammlung wird vom Schulleiter einberufen und geleitet. Die Klassenleiter der betreffenden Klassen nehmen daran teil.“

Diese Chance sollten Sie nutzen, denn hier kann der Elternbeirat bzw. der Klassenelternsprecher die Themen vorschlagen.

Was Sie beachten sollten

1. Zeitplanung

- rechtzeitig einladen (2–3 Wochen vorher)
- nicht vor 19.00 Uhr anfangen
- in der Einladung das voraussichtliche Ende nennen
- zwischendurch eine kurze Pause vorsehen
- nicht länger als 1,5 Stunden tagen

2. Tagungsort

Klassenräume sind selten ideal – vor allem in den Grundschulen, wegen der kleinen Stühle –, und die Schulaula ist meist zu groß. Besser ist ein Raum im Gemeindehaus, in einer Pfarrgemeinde oder einer anderen öffentlichen Einrichtung oder ein abgeschlossener Raum in einer Gaststätte oder einem Hotel.

Der Ablauf eines Elternabends

Das Kennenlernen der Eltern: Irgendwie ist es allen unangenehm, dass man sich nicht kennt, aber als noch schlimmer werden meist die üblichen Vorstellungsrunden und -spiele empfunden. Auf jeden Fall sollten Namensschilder aufgestellt werden. Zum Kennenlernen sollte man lieber eine gemeinsame Veranstaltung planen, wenn das gewünscht wird.

- Während der Veranstaltung Gelegenheit geben, Fragen auch schriftlich einzureichen.
- Gegen Schluss der Veranstaltung können die Eltern Themenvorschläge für die nächsten Abende abgeben (mündlich/schriftlich). Die Vorschläge werden angeschrieben, können diskutiert und mit Punkten bewertet werden
- Ausklang: Wenn man nicht sowie in einer Gaststätte tagt oder eine Bewirtungsmöglichkeit hat, sollte man die Gelegenheit nutzen, gemeinsam noch einen Schluck zu trinken.

Die Referentenfrage

Nicht für jedes Thema eines Elternabends ist ein Referent erforderlich, denn oft genug wollen die Eltern erst einmal untereinander diskutieren und sich eine Meinung bilden. Da ist ein Referent überflüssig.

Wenn eine solche Diskussion mit der Erkenntnis endet, dass man den eigenen Informationsstand verbessern möchte, empfiehlt sich eine Folgeveranstaltung mit einem Referenten. Jugendämter, Volkshochschulen, Schulämter, Vereine oder Verbände können bei der nicht einfachen Suche helfen. Es lohnt sich aber auch, erst einmal in den Reihen der Eltern nachzufragen. Mitunter hilft ja auch der Vortrag eines Elternteils, das sich zum Thema kundig gemacht hat.

Themen finden

- Gehen Sie von sich als Elternteil einer Klasse oder Schule aus, denn die eigenen Erwartungen unterscheiden sich meist nicht sehr von denen anderer.
- Denken Sie darüber nach, was in den Elternbeiratssitzungen behandelt wurde bzw. lesen die Protokolle.
- Lesen Sie einen Ratgeber oder besuchen Sie ein Seminar für Elternsprecher oder eine Veranstaltung des Gemeinsamen Elternbeirats, kontaktieren Sie die Elternverbände, informieren Sie sich bei der Aktion Humane Schule.

- Informieren Sie sich in Presse, Funk und Fernsehen über die aktuelle Diskussion zum Thema Schule und Bildung.

Wenn Sie eine Umfrageaktion starten, sollten Sie vorher mit der Klassenleiterin/dem Klassenleiter gesprochen haben. Zum Beispiel:

- Sie veranstalten einen Kreativ Shop für interessierte Eltern im Café oder der Kneipe um die Ecke.
- Sie starten eine Umfrageaktion per Telefon oder E-Mail bei *einigen* Eltern und fragen sie nach Wünschen, Anregungen, Problemen um einen Überblick zu gewinnen.
- Sie machen anschließend eine schriftliche Befragung bei *allen* Eltern. Dazu stellen Sie einige Themen zur Wahl und geben Gelegenheit weitere Vorschläge zu machen.

Themen für (Klassen-) Elternabende

Alle Jahrgangsstufen:

- über Vorschläge zum Kennenlernen von Lehrern, Eltern und Schülern sprechen
- gemeinsame Veranstaltungen planen
- Welche Lerninhalte werden vermittelt, welche Lernziele angestrebt?
- Wie erfolgt die Leistungsbewertung, Notengebung?
- Vorstellung von speziellen Unterrichtsmethoden

- Einführung in die Lernpsychologie
- Welche Lerntechniken sind sinnvoll? Lerntipps für Eltern & Schüler/innen
- Wie hilft die Schule dem Schüler, seinen eigenen Lern- und Arbeitsstil zu entwickeln?
- Wie können Eltern ihren Kindern beim Lernen helfen?
- Hausaufgaben mit oder ohne Unterstützung?

- Hausaufgaben, der verlängerte Arm der Schule ins Elternhaus?
- Legasthenie/Dyskalkulie und andere Teilleistungsschwächen (Hilfe im Expertenstreit)
- Wie ist das mit dem Förderunterricht?
- Thema Verkehrserziehung, einschließlich Schülerbeförderung
- Thema Probearbeiten (Anzahl, zeitliche Verteilung, Vorbereitung, Bewertung)

- gemeinschaftliche Hausaufgabenbetreuung bzw. Nachbarschaftshilfe
- Unterrichtsausfall, Vertretung, Lehrerwechsel
- Sexualerziehung
- Schulsportfest
- das Klima an unserer Schule

- die Aufsichtspflicht der Schule
- Wozu erzieht die Schule unsere Kinder?
- überforderte Schüler – ratlose Eltern
- Dürfen Strafen heute noch sein?
- Konflikte im Schulbereich – Lösungsmodelle

- Fragen zur Erziehung (Disziplinprobleme, Autoritätsprobleme, Pubertätsprobleme, Sucht)
- Fragen zu Lebensführung und Freizeitgestaltung
- Elternrechte und -pflichten
- Schülerrechte und -pflichten
- Umgang mit Störungen im Unterricht

- Ist „Sozialverhalten“ ein Thema für die Schule?
- Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus – Wunsch und Wirklichkeit

Primarstufe (1-4):

- Hilfe zur Eingewöhnung in den Schulalltag
- Was ist wichtiger: glückliche Kindheit oder gute Noten?
- Lesen lernen: welche Lektüre für die Grundschüler?
- Mittagsbetreuung
- Nachbarschaftshilfe für Schulweg
- Gestaltung der Klassenausflüge
- Klassenfest mit Eltern
- Welche weiterführende Schule ist für mein Kind richtig?

Sekundarstufe (5-12/13):

- Was nutzen PC-Lernprogramme? (Auswahl und Einsatz)
- Was sagen die Kids zur Schule?
- Wie läuft's mit der Schülerzeitung?
- Thema Schüleraustausch
- Hilfe zur Berufswahl
- Information über weiterführende Bildungseinrichtungen
- Vorbereitung auf das Studium

Vorschläge des Kultusministeriums für Elternabende

1. Moderierte Elternabende (u.U. zusammen mit Schülern):
Moderation durch Eltern/Elternsprecher, Arbeit in Gruppen
Themen für die Gruppenarbeit:
 - Wie können gute Schüler ihren schwächeren Mitschülern helfen und dabei selbst profitieren? („Lernen durch Lehren“)
 - Welche Möglichkeiten haben Eltern und Schüler, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren?Ergebnispräsentation der Gruppenarbeit
Gemeinsame Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs
2. Pädagogische Abende für Lehrer und Eltern zu Erziehungsthemen:
Expertenreferat mit Aussprache, z. B. „Die veränderte Rolle von Eltern und Lehrern in der Pubertät“
3. Pädagogische Workshops für Eltern, um ihnen moderne Lernmethoden zu vermitteln, zum Beispiel:
„Wie bereitet sich ein Schüler effektiv auf eine Probearbeit vor?“

Weitere Themen

- mehr Freude an der Schule und besser Lernen mit neuen Unterrichtskonzepten (Themenreihe)
- Kindgemäße Schule und kindgemäßer Unterricht - was sollten Eltern darüber wissen? (Schulpädagogik für Eltern)
- Erzieht unsere Schule zu demokratischer Gesinnung und Zivilcourage oder zu Anpassung und Duckmäusertum? (Podiumsdiskussion mit Schülern)
- Warum haben Eltern und Schüler in der Schule nichts zu melden? Die staatliche Schule und das demokratische Defizit
- Warum fühlen sich soviel Lehrer nicht für den Lernerfolg ihrer Schüler verantwortlich, besonders am Gymnasium? Was lässt sich da ändern?
- Können Eltern und Lehrer Schule gemeinsam gestalten? Was muss sich ändern, damit das möglich wird?
- Gewalt an der Schule - Folgen fehlender Erziehung und verfehlter Pädagogik in Schule und Elternhaus. Was muss sich ändern?
- Null Bock auf Schule - faule Schüler oder falscher Unterricht?
- Lehrer machen immer alles richtig. Von der Macht der Schule und der (scheinbaren) Ohnmacht der Eltern

- Was ist wichtiger: glückliche Kindheit oder gute Noten?
- Wie sage ich's dem Lehrer meines Kindes? Kommunikationsstrategien für Eltern

Besondere Veranstaltungen zur Unterrichtung und Aussprache

Das BayEUG sagt in Artikel 65, Absatz 1, Satz 3, Ziffer 3: "Aufgabe des Elternbeirats ist es insbesondere, den Eltern aller Schüler oder der Schüler einzelner Klassen in besonderen Veranstaltungen Gelegenheit zur Unterrichtung und zur Aussprache zu geben" (*BayEUG Art. 65, Abs. 1, Satz 3, Ziffer 3*).

Solche Veranstaltungen - die der Elternbeirat in eigener Verantwortung durchführt - sind eine gute Möglichkeit, um schulische Themen in einer etwas zwangloseren Atmosphäre zu behandeln. Wenn Sie einen Raum außerhalb der Schule wählen, sollte die Ungestörtheit sowie die Vertraulichkeit gewährleistet sein, weil u.U. auch persönliche Dinge zur Sprache kommen. Bei den von ihm veranstalteten Elternversammlungen hat der Elternbeirat bei den Themen einen großen Spielraum, und er hat die Möglichkeit, Referenten oder Experten gemäß seinen Vorstellungen einzuladen. Schulleitung und Lehrerschaft können zu einem solchen Treffen natürlich eingeladen werden, es besteht für sie aber keine Verpflichtung zur Teilnahme.

Eine grundsätzliche Genehmigung durch die Schulleitung ist nicht nötig, lediglich eine Information über die Inhalte der Veranstaltung. Soll die Veranstaltung in der Schule stattfinden, muss natürlich eine Abstimmung mit der Schulleitung - über benötigte Räumlichkeiten und den Veranstaltungszeitpunkt - erfolgen. Da der EB in diesem Fall eine vom Gesetz eingeräumte Möglichkeit wahrnimmt, ist die Schulleitung (in Vertretung des Schulaufwandsträgers) verpflichtet, geeignete Räume und Einrichtungen im Rahmen des Möglichen zur Verfügung zu stellen.

Derartige Informations- und Ausspracheveranstaltungen können auch von den Klassenelternsprechern durchgeführt werden (nach interner Absprache mit dem Elternbeirat). Dabei gelten alle die Dinge, die bereits vorne gesagt wurden.

Bernhard Koch im Herbst 2004/29.11.04 wa